

Herr Tendler erklärt, dass der Antrag bereits im KuSpA erörtert wurde, aber von der Sache her auch in den Haupt- und Finanzausschuss gehöre. Des weiteren liege ja nun der Antrag des SV Grün-Weiß Mühleip vor, den die Verwaltung dankenswerterweise mit zur Beratung vorgelegt habe. Der hierin gemachte Vorschlag, eine mögliche Kreditaufnahme aus Mitteln der Sportpau- schale zu finanzieren und die Sanierung somit vorzuziehen, bedürfe der Erläuterung der Ver- waltung.

Kämmerer Strack nimmt Stellung und bestätigt, dass die die Vorgehensweise prinzipiell mög- lich ist. Das Darlehen sei aber innerhalb des Gesamtschuldenvolumens eines Jahres unterzu- bringen. Innerhalb des Gesamtvolumens wäre demnach umzuschichten. Im Klartext hieße dies, andere Maßnahmen nach hinten zu schieben, um die Sanierung des Sportplatzes vorzuziehen. Ergänzend weist er darauf hin, dass die Sanierung des Sportplatzes mit Berücksichtigung im Finanzplan für 2008 Bestandteil des diesjährigen Haushaltes sei, und zwar im Verwaltungs- haushalt und nicht im Vermögenshaushalt. Das Kostenvolumen betrage 160.000 Euro.

Im Anschluss ergibt sich eine lange Aussprache, an der sich alle Fraktionen beteiligen. Im Laufe der Diskussion wird die Sitzung unterbrochen, um auch den Vertretern des Sportvereins die Möglichkeit zu geben, sich zu äußern und Fragen zu stellen.

Fraktionsübergreifend wird Verständnis für den SV Grün-Weiß Mühleip geäußert. Man wolle helfen und ist sich bewusst, dass die Maßnahme seit Jahren geschoben wird. In einer Vielzahl von Wortmeldungen setzt sich der Hauptausschuss mit dem Thema auseinander.

Herrn Müller interessiert, wie Sanierungsmaßnahmen aussehen und ob es Erkenntnisse über gemeindliche Einrichtungen gibt, die ebenfalls über die Sportpau- schale zu bezuschussen sind. Vorstellbar sei auch eine Prioritätenliste.

Herr Weber erklärt, dass die Abteilung Gebäudemanagement eine Auflistung mit Sanierungs- maßnahmen an gemeindlichen Gebäuden und Einrichtungen erstellt, die im Bauausschuss am 9. Mai zur Diskussion gestellt wird. Beispielsweise seien die Bodenbeläge in den beiden inner- örtlichen Sporthallen und das Dach der Siegparkhalle sanierungsbedürftig.

Herr Dehnert weist auf die jahrelangen Verzögerungen in der Sache. Er zitiert aus den Richtli- nien für die Verwendung der Sportpau- schale und erklärt, dass diese ausschließlich für investive Maßnahmen zu verwenden ist, bisher aber nur für Reparaturen gebraucht wurde. Kredite seien zulässig. Er beantragt eine sofortige Kreditierung und den Beginn der Sanierungsarbeiten.

Kämmerer Strack stellt klar, dass die Sportpau- schale für substanzerhaltende bzw. wiederher- stellende Maßnahmen verwendet werden kann. Das ergehe eindeutig aus den Zuschussrichtli- nien. Deshalb sei die Maßnahme auch im Verwaltungshaushalt veranschlagt.

Auf Nachfrage von Herrn Rösgen erklärt Herr Strack noch einmal deutlich, dass normale Repa- raturen mit Mitteln der Sportpau- schale nicht durchgeführt werden dürfen, die Wiederherstel- lung einer alten Substanz hingegen schon.

Herr Weber erläutert drei Möglichkeiten, den Zustand des Sportplatzes zu verbessern. Die mit 30.000 bis 35.000 Euro zu Buche schlagende günstigste Lösung ist die Abtragung er ersten Schicht und die Aufbringung neuen Materials. Hierbei werde am darunter liegenden Unterbau nichts getan. Dennoch sei nach dieser Maßnahme der Platz voraussichtlich wieder 5 Jahre bespielbar. Der zweite Schritt sei ähnlich, wobei jedoch die erste *und* die zweite Schicht des Bo- dens abgetragen würden. Auch hierbei werde die verstopfte Drainage noch nicht berührt. Die Kosten beliefen sich auf ca. 60.000 Euro, Haltbarkeit ca. 10 Jahre. Die dritte Lösung sei eine Komplettsanierung mit Erneuerung der Drainage und neuem Tennenbelag mit einem Kostenvolumen von 165.000 bis 170.000 Euro. Die Haltbarkeit betrage hierbei mindestens 12 Jahre.

Es ergeben sich weitere Wortmeldungen.

Bei einer Sanierung, so Herr Jäckel, müsse man den laufenden Spielbetrieb berücksichtigen.

Herr Pfister erklärt, dass ja noch gar nicht bekannt sei, wie hoch überhaupt die Anspargen bei der Sportpauschale seien.

Herr Strack bekräftigt daraufhin noch einmal, dass ggf. hinsichtlich der anstehenden Maßnahmen umzuschichten sei und eine Sanierung nicht zwingend aus der Sportpauschale erfolgen müsse.

Herr Dehnert beantragt schließlich, die Sitzung zu unterbrechen, um den anwesenden Vertretern des SV Grün-Weiß Mühleip Gelegenheit zu geben, sich zu äußern und Fragen zu stellen. Herr Rösgen erklärt, dass er mit seiner Wortmeldung den gleichen Antrag stellen wollte.

#### **Der Bürgermeister unterbricht darauf hin um 18.42 Uhr die Sitzung.**

Während der Sitzungsunterbrechung ergeben sich verschiedene Wortbeiträge aus den Zuschauerreihen. U.a. weist der Vorsitzende des Gemeindefortsportbundes, Herr Kuhn, auf die Überbelastung des Eitorfer Sportplatzes hin. Dort seien auch schon etliche Reparaturen notwendig geworden. Im übrigen hebt er die besondere Bedeutung der Jugendarbeit hervor.

Herr Schenkelberg erklärt, dass der Platz praktisch schon heute nicht mehr bespielbar ist.

Herr Kremer ruft die ausführliche Pflegeanleitung in Erinnerung, die nach Fertigstellung des Platzes vor 21 Jahren übergeben wurde. Hätte man sich hieran gehalten, würde man heute nicht vor diesen Problemen stehen. Eine ordnungsgemäße Pflege sei immer unentbehrlich.

#### **Der Bürgermeister ruft um 18.53 Uhr zur Fortsetzung der Sitzung auf.**

Herr Rösgen bekräftigt noch einmal deutlich, dass niemand gegen die Sanierung des Platzes ist. Bisher sei dies aber nicht finanzierbar gewesen. Es müsse klar herausgestellt werden, welches Geld für welche Maßnahmen zugunsten der Sanierung gestrichen werde. Er schlage deshalb eine Bestandsaufnahme vor. An die Zuhörerinnen und Zuhörer im Publikumsbereich appelliert Herr Rösgen, auch einmal über die von Herrn Weber dargelegte Variante 1 nachzudenken. Diese einfache Aufbesserung sichere zumindest für die nächsten 5 Jahre den Spielbetrieb. Vielleicht sei der Spatz in der Hand besser als die Taube auf dem Dach. Die Pflege der Anlage sei Sache der Verwaltung. Schließlich müssten alle Überlegungen in die Sitzung des Bauausschusses erörtert werden.

Herr Tendler ist ebenfalls der Meinung, dass im Bauausschuss die Sache weiter zu beraten ist. Er regt an, Sachverständige des Landessportbundes einzuschalten. Diese könnten ggf. kostenlos Hilfestellung leisten.

Herr Diwo sieht eine Gefahr hinsichtlich der Sportpauschale. Am Ende nütze das Ansparen nichts, weil letztlich doch nichts übrig bleibe. Insofern sei es sinnvoll, im Bauausschuss darüber nachzudenken, welche Maßnahmen zugunsten des Platzes zurück gestellt werden könnten. Man müsse aber hierbei auch die Konsequenzen bedenken.

Herr Dehnert ist der Meinung, dass die Suche nach Finanzierungs-Alternativen zunächst Sache der Verwaltung sei. Er beantragt einen Grundsatzbeschluss, dass der Platz unbespielbar sei und der Wille bestehe, den Platz zu sanieren. Außerdem solle die Verwaltung beauftragt werden, ein finanzielles Konzept zu erarbeiten und vorzulegen. Er spreche sich dagegen aus, das Problem wieder in eine andere Sitzung zu verschieben.

Seitens der Herren Müller, Diwo und Pfister ist ein solcher Grundsatzbeschluss nicht erforderlich. Außerdem erfordere eine Entscheidung über die Rückstellung anderer Maßnahmen auch eine aussagekräftige Beratungsgrundlage, die heute hier nicht vorliege.

Man habe eine lange und gute Diskussion geführt und solle nun die Fakten im Bauausschuss erörtern.

Man habe im Moment keine Patentlösung, so Herr Ersfeld, dennoch sei aus Reihen des Publikums das Bewusstsein für die Problematik deutlich geschärft worden, erklärt Herr Ersfeld.

Der Bürgermeister stellt klar, dass die Prioritätenliste nicht von der Verwaltung festgelegt wird, sondern die Ausschüsse hierüber zu entscheiden haben.

Auf Frage von Herrn Dehnert erklärt Herr Strack, dass eine Querfinanzierung über die Schulpauschale möglich ist, wenn auf dem Platz Schulsport stattfindet. Das heiße jedoch noch lange

nicht, dass Mittel aus der Schulpauschale verfügbar seien.

Herr Dehnert warnt vor einem Hinauszögern mit der Verlagerung in den Bauausschuss. Dieser könne die Frage der Finanzierung nicht beantworten. Es solle darüber abgestimmt werden, ob der Platz sanierungsbedürftig sei.

Der Bürgermeister verweist auf die diesbezügliche Beratung und Feststellung im KuSpA und fasst das Beratungsergebnis dieser Aussprache zusammen.

Beschluss-Nr. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Vorlage für die nächste Sitzung des Bauausschusses zu  
XII/3/21 erstellen. Die in der Aussprache angesprochenen Aspekte sollen hierin einfließen. Insbesondere ist eine Prioritätenliste unter Angabe der Kosten über die notwendigen Sanierungsmaßnahmen zu erstellen.

Abstimmungs- Mehrheitsentscheidung bei 01 Gegenstimme.  
Erg.: